

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Mit königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nr. 21.

Mittwoch den 13. März 1844.

Alles erneut sich im Reich der Natur durch beständigen Kreislauf,
Und der Winter erzeugt immer den blühenden Lenz,
Doch dein Leben, o Mensch, das ist ein beständiger Fortlauf,
Was von diesem entschwand, kehret nicht wieder zurück.

Oberamtliche Verfügungen.

Die königliche Württemberg. Regierung des Neckarkreises
an
das K. gemeinschaftl. Ober-Umt Waiblingen.

Die evangelische Gemeinde Ottenweiler, Oberamts Biberach, welches einen Kirchenbau bereits ausgeführt und der die Erbauung einer Wohnung für ihren Geistlichen und eines Schullocal's noch bevorsteht, hat im Hinblick auf ihre geringe Kräfte zu Bestreitung des disffälligen Aufwands das Gesuch um Gestattung einer KirchenCollete in den evangelischen Gemeinden des disseitigen Kreises eingereicht.

Nachdem man diesem Gesuche unter den vorliegenden Umständen entsprochen hat, wird das K. gem. Oberamt zu dem Ende hievon benachrichtigt, um wegen Veranstaltung der Collete in den Kirchen der evangelischen Gemeinden das Weitere einzuleiten.

Ludwigsburg, den 20. Febr. 1844.

Die K. Pfarrämter werden ersucht, diese Collete in den nächsten 4 Wochen zu veranstalten, und den Ertrag derselben, mit einer Urkunde begleitet, an das Königl. Decanat-Umt einzusenden.

Waiblingen, den 11. März 1844.

K. gemeinsch. Oberamt. Wirth. Werner.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Beifahr von 150 Rosslast Steinen, welche bei dem Wilbenmann-Wirthshaus noch nöthig sind, wurden unter Vorbehalt weiterer Concurrenz und der Stadträthlichen Genehmigung für 12-fr. p. Rosslast vorläufig veraccordirt.

Diesjenigen, welche weniger nehmen wollen, werden eingeladen nächsten Samstag Vormittag 11 Uhr auf das Rathhaus zu kommen.

Den 12. März 1844.

StadtschultheißenAmt.

Waiblingen. (Marktberichtigung.) In dem Chronol. Verzeichniß der Märkte heißt es irrig, daß am 16. April in Wiedlingen Markt sey, es sollte aber Waiblingen heißen, was bekannt gemacht wird.

Stadtrath.

Waiblingen. Der ehemalige Wasserfall bei dem Hause des Speisewirths Wirth soll verkauft oder verlihen werden. Die Liebhaber wollen sich nächsten Samstag, Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus einfinden.

Den 11. März 1844.

Stadtrath.

Hochberg, Oberamt Waiblingen, (Scheuer Verkauf.)

Die K. Finanzverwaltung besitzt in diesem Ort eine Scheuer, die sogenannte Heuschauer, ist 60' lang und 40' breit, bis unter das Dach mit Stein aufgeführt und von allen Seiten frei. Sie enthält eine Tenne von Reimen und zwei Barn, deren Seitenwandungen gegen die Tenne getäfelt und gut beschaffen sind; unter das Dach führt, durch das Garbenloch, welches mit Lotterseil versehen ist, eine große Leiter, auf einen schönen großen gebreitterten Boden und übrigen Räume der Scheuer.

Der innere Einbau ist von starkem Holz ausgeführt und wie die ganze Scheuer gut erhalten, daher sich bei deren großen Geräumigkeit, auch ohne große Kosten eine Wohnung in dieselbe einrichten ließe.

Mit dieser Scheuer wird Montag den 18. März d. J. Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause zu Hochberg ein Verkaufsversuch vorgenommen werden. Die Ortsvorsteher wollen nun diß ihren Amtsuntergebenen mit dem Bemerkten eröffnen, daß diejenigen Steigerer, von welchen der unterzeichneten Stelle ihre Vermögens-Verhältnisse nicht bekannt sind, mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen sich zu versehen haben.

Waiblingen den 7. März 1844.

K. Cameral-Amt. Keller.

Privat-Bekanntmachungen.

Reutlinger Bleiche.

Ich habe die Einammlung von Bleichgegenständen für obige best eingerichtete Anstalt übernommen, und empfehle mich daher zur Besorgung von baumwollenen Tüchern für die Stückbleiche und Leinwand Tafeltüchern, Servietten, Zwillichen, leinenem und baumwollenem Garn und Faden sowohl für Rasen- als auch für Schnellbleiche, wofür ich bei schönster Bleiche die sorgfältigste Behandlung zusichern kann. Waiblingen den 8. März 1844.

Fr. Carl Jäger.

Waiblingen.

Bleich-Empfehlung.

Wer auf die bekanntlich berühmte Eßlinger-Bleiche, Tuch, Garn und Faden geben will, wolle es abgeben bei

W. Friedr. Rinzler,
Seiler-Meister der jüngere.

Waiblingen. Söllnisches Wasser von vorzüglicher Güte ist angekommen und billigst zu haben bei

Fr. Carl Jäger.

Waiblingen. Für die neu errichtete Schleifmühle des Herrn J. C. Stier in Cannstadt übernehme ich von hiesiger Stadt und Umgegend alle für dieselbe bestimmte Gegenstände und verspreche schnelle und billige Bedienung.

Fr. Carl Jäger.

Waiblingen. Geld auszuleihen, gegen Sicherheit sind sogleich 700 — 800 fl., zu erfragen bei

Stadtrath Pflüger.

Waiblingen. (Haus-Antheil zu verkaufen.) Der Unterzeichnete ist Willens von seinem besizenden Hause, im Mühlweg, die untere Hälfte zu verkaufen. Liebhaber hiezu können es einsehen und einen Kauf abschließen.

Sulzberger, Steinhauer-Obermeister.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat noch ungefähr 1 Brtl. 9 Mth. Weinberg in der Korber Steig, und 1 Brtl. 1½ Achel Acker in der Korber Steig zu verkaufen, Liebhaber können mit mir einen Kauf abschließen.

Johannes Neg.

Waiblingen. Unterzeichneter ist Willens seine obere Wohnung zu vermischen; sie besteht in einer Stube, Stubenkammer, Küche und Speisekammer, Bühnenkammer und einen geschlossenen Keller.

Christoph Häusermann.

Waiblingen. Unterzeichneter verkauft gegen baare Bezahlung tannene Schwarzen von 16' lang, und tannene Stängle von 18' bis auf 27' lang.

J. F. Lämmle,
Schreiner-Meister.

Waiblingen. (Küchen-Garten zu verpachten.) Im vordern Spittel hat Jemand einen Küchengarten zu verpachten. Wer? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen. Nächsten Sonntag den 17. März Nachmittags 3 Uhr verkaufe ich an den Meistbietenden:

Ein Simmenthaler Farrenkalb rothblau, 4 Wochen alt.

Dasselbe würde sich seinem ausnehmend schönen Körperbau und edlen Rage halber, besonders zur Nachzucht eignen, weshalb ich Wohlbl. Schultheißenämter bitte ihre Farrenhalter aufmerksam machen zu wollen.

Den 12. März 1844.

Herrmann Heß.

Intellige

für

den Oberamts-Bezirk Bai

fließen auf den warmen Ofen, schneidet 1 bis 2 Messerspis voll reines Bohnenkraut ganz zart, und macht die warmen Erdbirn-Scheiben, damit, wie gewöhnlich mit warmen Essig u. s. w. zum Salat an.

Mit Königlich Württemberg'scher

Nr.

Sonntag den 17

Ein Mittel zur Erhaltung schöner Zähne.

Man nehme fein gepulverte Holzkohle, erbigte sie zum Rothglühen in einem eisernen Gefäße und schütte sie noch heiss in eine Schüssel mit reinem Wasser, fülle dieses sogleich in eine Flasche und stöpselt sie fest zu. Wenn man sich dieser Flüssigkeit bedienen will, muß man sie umschütteln, eine Kleinigkeit davon in den Mund nehmen und die Zähne damit reiben, Alles was dem Athem einen unangenehmen Geruch gibt, und was den Zähnen nachtheilig ist, wird dadurch entfernt.

Man erkennet des Wassers Werth

Stumppen,

1 eichener Block 7 Schuh lang, 2500 Krähen.

Der Verkauf wird, sobald es die Bitterung erlaubt, vorgenommen; wovon die Einwohner-schaft vorläufig benachrichtigt wird.

Den 9. März 1844.

Stadtschultheißen-Amt.

(Zur Beachtung.)

Da Thätigkeit und gewissenhafter Fleiß in unserm Berufe, die sicherste Mittel sind, uns nicht nur ein hinreichendes Auskommen zu verschaffen, sondern uns auch in solche Umstände zu versetzen, daß wir für die Bequemlichkeit, Aufbehalterung und Verschönerung unsers Lebens sorgen können; so ist eine weise Sparsamkeit das sicherste Mittel, uns im Wohlstande zu erhalten und uns vor Noth, Dürftigkeit, Druck und Verlegenheit zu bewahren. Nur der bedächtige, kluge Benutzer seines Erwerbs, der weise Verwalter seiner Güter, der seinen Aufwand genau nach seinen Einkünften und Vermögen abmisst, der wahre Bedürfnisse von scheinbaren, das Entbehrliche von dem Unentbehrlichen zu unterscheiden weiß, ja sich nicht einmal alles erlaubt, was er rechtmäßig haben und genießen könnte, wird nie durch eigene Schuld darben dürfen, oder in drückende Verlegenheiten gerathen. Wer sich dagegen in seinen Ausgaben nur nach der herrschenden Sitte, nach dem beständigen Wechsel der Mode bequemt, wer in der Art sich zu nähren, sich zu kleiden, sich zu vergnügen, seinen Körper zu schmücken, seine Zimmer auszustatten, sich nur nach dem, was Andere thun, richtet, und nicht nach dem, was die Umstände und Verhältnisse, in welchen er sich befindet, anrathen; wer jedem, der mehr hat und mehr ist, unbesonnen nachahmt, oder doch keinem seines Gleichen nachstehen will, wenn er gleich mit diesem nicht gleiches Vermögen besitzt: der muß nach und nach in Sorgen und kummervolle Umstände gerathen und zuletzt verarmen. Wie hart, wie drückend, wie schrecklich für den, der durch eigene Schuld, durch Leichtsinns und Verschwindung in Verarmung geräth.

Gemeinnütziges.

Gemüse und Hülsenfrüchte in sogenanntem harten Wasser weich zu kochen.

Hülsenfrüchte, als: Erbsen, Linsen, Bohnen u. dgl. erfordern bekanntlich eine lange Zeit andauernden Siedens im sogenannten harten Wasser, ehe sie den zum geringsten erforderlichen Grad von Weichheit erhalten. Der Grund hiervon liegt im Gyps, den das Wasser enthält. Um nun einem solchen harten Wasser diese Eigenschaft zu nehmen, braucht man demselben nur ungefähr 1 Quentchen reines kohlen-saures Natron (welches man aus jeder Apotheke erhalten kann) auf eine Maas Wasser zuzusetzen und dasselbe ein wenig umzurühren. Der Gyps wird davon niedergeschlagen, und nun werden die Gemüse sehr gut in dem Wasser weich, besonders aber bekommen grüne Bohnen darin einen ganz vortrefflichen Geschmack.

Oekonomisches.

Es ist vielleicht mancher Hausfrau nicht bekannt, wie ein äußerst schmachtlicher, von nicht frischem Delgeruch befreiter, warm angemachter Erdbirnen Salat darzustellen sey; daher will man die Vorschrift hiezu hier bekannt machen: Anstatt des oft nicht reinschmeckenden oder ranzig gewordenen Baumöls, setzt man, im Verhältniß zum erforderlichen Del, ein Stückchen reine, frische Butter in einer Tasse, zum Zer-

Die Schreckensnacht.

Im Januar, in kalter Mitternacht,
Trieb mich mein Weg in eines Waldes Tiefe,
Es war als ob die ganze Schöpfung schlief,
Und meine Furcht allein hielt Wacht.
Mit Geld für meinen Herrn beladen,
Folgt' ich auf schmalen glatten Pfaden,
Die kaum — wie's schien — vor mir betreten —
Und konnte nichts als heimlich beten.

Der alte Wald war schauerlich.

Der Mond von Wolken eingefaßt.

Erhellte alles kümmerlich,

In meiner Angst verging ich fast.

O, dacht ich, wenn nun Räuber kämen,

Dir Geld und ach! — das arme Leben nehmen?

Und wie ich's noch so denke — Himmel, steh' mir bei!

Da seh' ich schon in kleiner Ferne drei —

Ja, großer Gott! drei schwarze Männer stehn,

Zwar halb gebückt, doch riesig anzusehn!

Bewaffnet waren sie mit Keulen;

Und ach vergebens war die Müß'

Den wilden Geistern zu enteilen,

Bewußtlos ging ich grade zu auf sie!

Sie blieben drohend, unbeweglich,

Doch meine Herzensangst war ganz unsäglich

Der schmale Steig, er war nicht auszuweichen,

In ihre Mitte führt er mich hinein!

Nun muß es einmal dann gestorben seyn;

Dach' ich so willst Du schnell das Ziel erreichen,

Schon lechzten sie mit ungestümmer Wuth.

Nach meiner Brust — da rief ich: „nehmt mein

Blut,

Nehmt hin mein Geld, nehmt meine Kleider,

Ihr Räuber, einst ereilt Euch das Gericht!“

Nee, riefen sie — nee — Räuber seint mer nicht

Mer seint drei halberfrorne Schneider.

Waiblingen. Für die neu errichtete
Schleifmühle des Herrn J. C. Stier in
Cannstadt übernehme ich von hiesiger Stadt
und Umgegend alle für dieselbe bestimmte Ge-
genstände und verspreche schnelle und billige
Bedienung.

Fr. Carl Jäger.

Waiblingen. Geld auszuleihen, gegen
Sicherheit sind sogleich 700 — 800 fl., zu
erfragen bei

Stadtrath Pflüger.

Waiblingen. (Haus-Antheil zu ver-
kaufen.) Der Unterzeichnete ist Willens von

Im Bernhardtsthal bei Sonneberg ist eine
schauderhafte Mordthat vorgefallen. Ein böse-
mischer fast 60jähriger Arbeiter in der dortigen
Glasfabrik ermordete vor einigen Tagen
mit einem Beil zuerst seine junge Frau mit
vier Kindern und erschoss dann sich selbst. Der
Grund dieser Gräueltat soll Eifersucht gewe-
sen seyn.

Charade.

Drei Sylben:

Die Erste finden wir in jenen Bahnen
Wohin des Dulders Auge sehnd schaut!
Ihr goldnes Licht verkündet wahr und laut
Es ist kein Traum, was wir hier glaublich ahnen!
Das Zweite Paar, wenn als Bescheid wir's hören,
Da wo mit voller Glaubenszubericht
Der heiße Wunsch Gewährung sich verspricht,
Wird uns Ergebung in das Schicksal lehren.
Das Ganze ist ein Ort, wo unser Sehnen
Sich von der Welt hinauf zum Himmel lenkt,
Wo heil'ge Ahnung in die Brust sich senkt,
Und wo wir uns der Gottheit näher wähen,
Ein Zauberreich thut auf sich unsern Blicken,
Das uns durchströmt mit Hoffnung und Entzücken.

Güter = Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen
Sailer Rünzer Wittwe.	ungefähr 3 Brtl. Baum- gut beim Bierhaus am Fellbacher Weg.	550 fl.	18. März.	1/3 baar 2/3 in 2 ver- zinsl. Zieler zu bezah- len.